

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 44 (1997)
Heft: 10

Artikel: Harte Knochenarbeit in der Renggschlucht
Autor: Reinmann, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

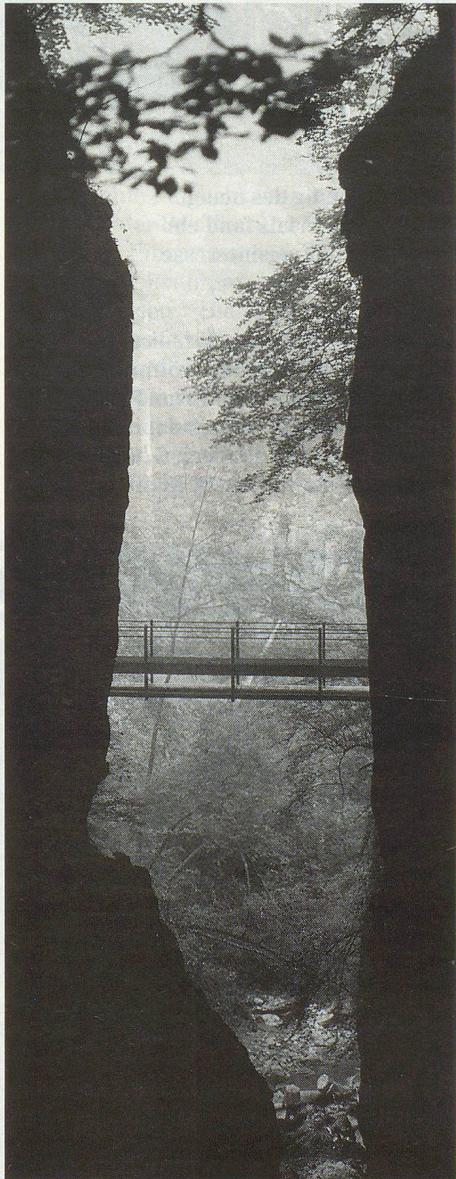
Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZSO Littau und Kriens befreiten Bachlauf

Harte Knochenarbeit in der Renggschlucht

15 Rettungspioniere der ZSO Littau und zwölf der ZSO Kriens im Kanton Luzern verrichteten im September in den Tiefen der unwegsamen Renggschlucht harte Knochenarbeit. Sie befreiten die Hänge und den Bachlauf von Wurzelstöcken und Baumstämmen.



Drohend und unheimlich ist die Renggschlucht, in die sich der Bach immer tiefer hineinfrisst.

EDUARD REINMANN

Der Revierförster hatte sich schon lange Sorgen gemacht wegen der vielen Baumleichen in der Renggschlucht, denn bei einem Hochwasser bestand die Gefahr, dass sie vom Bach mitgerissen wurden und die Brückendurchlässe verstopften. Gefahr bestand besonders für die zutiefst liegende Eisenbahnbrücke.

Das Forstamt mit seinem kleinen Personalbestand sah jedoch keine Möglichkeit, das Holz herauszuholen. Eine Anfrage beim Zivilschutz brachte die Lösung. Die Gemeindebehörden von Kriens und Littau und die ZSO der beiden Gemeinden boten sofort Hand, denn für die zu einem Wiederholungskurs aufgebotenen Zivilschützer war der Arbeitseinsatz eine willkommene Gelegenheit, praktische Arbeit

Auch der heilige St. Georg kann keinen Schutz bieten, wenn nicht die Menschen das Ihre dazu beitragen.



Verdiente Rast nach harter Arbeit.

FOTOS: E. REINMANN

mit Geräten wie dem Habegger und der Kettensäge zu leisten.

«Die Sicherheit hat bei diesen Arbeiten höchste Priorität», sagte der Littauer Gruppenchef Thomas Huwiler. Ungefährlich war die Arbeit nämlich nicht. Von der über die Renggschlucht führenden Strassenbrücke aus war einer der Arbeitsplätze nur über eine Leiter und einen mit Halteseilen abgesicherten Trampelpfad erreichbar. Unterhalb der Schwellen mussten die Zivilschützer ins tiefen und kalte Wasser einsteigen, um die Stämme zu sichern und herauszuholen. Auch beim Abschleppen auf das Trockene, beim Herunterziehen von Stämmen aus dem fast senkrechten Hang und beim Zersägen

war höchste Vorsicht geboten. Was manchen ein bisschen weh tat: Das Holz wurde gleich in der Schlucht verbrannt, denn als Nutzholz ist es nicht zu gebrauchen.

«Die Zivilschützer sind bei der Sache und ziehen voll mit», sagte Hugo Schürmann, Chef Rettungszug der Krienser Zivilschützer. Feuermeister Theo Odermatt wusste nicht, wie viele Kubikmeter Holz er während der Einsatztage verbrannt hatte. «In Relation zur Holzmenge sind die Zivilschutzwürste zu klein», bemerkte er mit trockenem Humor. Und Urs Etter antwortete auf die Frage, ob die Zivilschutzebung etwas gebracht habe, kurz und bündig: «Muskelkater.»